

Liestal, 17.06.2020

Pascale Meschberger, SP/ Bruno Imsand, FDP

Postulat – “Fair Trade Town” Liestal

Immer mehr Menschen kaufen Lebensmittel bei regionalen Händlern, direkt vom Hofladen beim Bauern ihres Vertrauens oder auf dem Genussmarkt in Liestal. Die Erfolge – nicht erst seit Corona – geben den verschiedenen Anbieterinnen recht.

Diese Rückbesinnung auf saisonale und möglichst artengerecht hergestellte Lebensmittel lässt sich auch im Handel mit Produkten feststellen, die nicht in der Schweiz hergestellt werden können; wie zum Beispiel Kaffee usw. Schweizer Städte und Gemeinden können sich um die Auszeichnung «Fair Trade Town» bewerben. Darunter versteht man eine Gemeinde, in der BewohnerInnen, ortsansässige Organisationen und Betriebe sich für den fairen Handel engagieren. In ihren Kaufentscheidungen beachten sie soziale und ökologische Kriterien und beziehen vermehrt Produkte aus fairem Handel mit ein.

Mitgliedstädte in der Schweiz sind unter anderen: Bern, Fribourg, Bellinzona.

Um eine „Fair Trade Town“ zu werden, muss eine Stadt die folgenden fünf Kriterien erfüllen:

1. Die Stadt bekennt sich mit offiziellem Beschluss dazu, die Auszeichnung „Fair Trade Town“ anzustreben.
2. Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair Trade-Engagement
3. Detailhandel und Gastronomie/ Hotellerie bieten Fair Trade-Produkte an.
4. Institutionen und Unternehmen verwenden Fair Trade-Produkte.
5. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der faire Handel der Bevölkerung nähergebracht.

Konkret kann dies beispielsweise Folgendes bewirken: In der Stadtverwaltung wird Kaffee und Tee aus fairem Handel getrunken und am Mittagstisch in den Schulen gibt es Reis aus gerechtem Handel zu essen, etc. Die Stadt könnte zusammen mit dem lokalen Gewerbe eine Info-Kampagne für die Bevölkerung durchführen oder einen Einkaufs- und Gastro-Führer mit Betrieben herausgeben und so aufzeigen, wo und welche Produkte aus fairem Handel erhältlich sind. Liestal fördert damit das Standort-Marketing und stärkt die Vernetzung des lokalen Kleingewerbes.

Da „Fair Trade Town“ kein Label, sondern eine Auszeichnung ist, bleiben die Kosten gering und sind nicht mit bekannten Labels wie dem „Energie Stadt“ Label vergleichbar. Eine Arbeitsgruppe definiert, was unternommen wird. In vielen Geschäften und Gastronomiebetrieben in Liestal werden heute schon Fair Trade-Produkte angeboten. Der Arbeitsgruppe kommt die Aufgabe zu, das bestehende Angebot aufzuzeigen und die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen. Sie übernimmt die Koordination der Aktivitäten sowie die Akquisition neuer Partner, möglichst in Kooperation mit Vereinen und interessierten Institutionen.

„Fair Trade Town“ ist eine internationale Auszeichnung: Bislang gibt es knapp 2000 Fair Trade Towns in 31 Ländern. Sie stärken das Bewusstsein für die Bedeutung des fairen Handels und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern und damit zur Bekämpfung der weltweiten Armut.

Der Stadtrat wird gebeten:

1. Die Vor- und Nachteile der Auszeichnung der Stadt Liestal als «Fair Trade Town» zu prüfen
2. die dafür nötigen Massnahmen und Kosten aufzuzeigen und dem Einwohnerrat Bericht zu erstatten.

Pascale Meschberger

Bruno Imsand